

# Für die Farmer

## Der Frost als Bodenlockerer.

Wenn auch jetzt scheinbar die Natur im Schlafe liegt, so hören im Winter die natürlichen Kräfte doch nicht auf zu wirken. So ist es mit der Frost als gewaltige Kraft, die die Erde in der Weichheit der Wärme von hervorragender Bedeutung ist. In jeder Zeit, namentlich aber im Herbst, enthält der Boden eine gewisse Menge Feuchtigkeit. Diese Feuchtigkeit ist für die Pflanzen im Winter von großer Wichtigkeit. Der Frost wirkt durch die Ausdehnung der Wasserpartikeln, die im Boden enthalten sind, auf die Bodenpartikeln ein. Durch diese Ausdehnung werden die Bodenpartikeln voneinander getrennt, was zu einer Lockerung des Bodens führt. Dies ist besonders wichtig für die Pflanzen, die im Winter in den Boden schlafen. Die Lockerung des Bodens ermöglicht es den Pflanzen, im Frühjahr leichter Wasser und Nährstoffe aus dem Boden zu ziehen.

Der Frost übt auch einen Einfluss auf die Feuchtigkeit des Bodens aus. Durch die Ausdehnung der Wasserpartikeln wird die Feuchtigkeit im Boden verteilt. Dies ist wichtig für die Pflanzen, die im Winter in den Boden schlafen. Die Feuchtigkeit im Boden ermöglicht es den Pflanzen, im Frühjahr leichter Wasser und Nährstoffe aus dem Boden zu ziehen. Der Frost wirkt auch auf die Bodenpartikeln ein, indem er sie voneinander trennt. Dies ist wichtig für die Pflanzen, die im Winter in den Boden schlafen. Die Lockerung des Bodens ermöglicht es den Pflanzen, im Frühjahr leichter Wasser und Nährstoffe aus dem Boden zu ziehen.

## Fierpflege im Winter.

Man spricht vielfach von Frühjahrs-, Herbst- und Winterkrankheiten bei unseren Tieren. Eigentliche Winterkrankheiten gibt es aber bei denselben nicht, denn alle Krankheiten, die sich im Winter zeigen, können sich auch in jeder anderen Jahreszeit einstellen. Aber die Ställe wirken ungünstig auf Wunden und Geschwüre, verschlimmern die langsame Verheilung und die von einer schlechten Mischung der Säfte her rührenden Krankheiten. Die Geflügelkrankheiten, die sich im Winter einstellen, sind heftiger als die während der anderen Jahreszeiten auftretenden. Durch Regen, Schnee und Frost kann Mangel (Scratches) und Verbrennen der Hufe und Klauen verursacht werden.

Manches Trockenfutter konnte vielleicht wegen regnerischer Witterung nicht auf ein gebracht werden und ist deshalb nicht von tabellarischer Beschaffenheit. Wird solches Futter längere Zeit und in größerer Menge verpackt, so können im Laufe des Winters bei allen Tieren, namentlich aber bei Wiederkäuern, Säugetieren wie Lachsch, Mehlwürmer, Knochenbrüchigkeit, Verwerfen fruchtiger Tiere, usw. sich ausbilden und verbreiten.

Schlechte Stallungen werden bei strenger Kälte gewöhnlich sorgsam abgeschlossen, um die Wärme zu halten. Dies kann ebenfalls einen nachteiligen Einfluss auf die Gesundheit der Tiere ausüben, denn dadurch entsteht Luftverderbnis in den Ställen. Ein dauernder Aufenthalt in unreiner, dunstiger Stallluft beschleunigt die Atmung und Hustenbildung, erzeugt Muskelschwäche und führt zur Verwundung der Tiere, so daß diese für alle künftigen Winter Einflüsse viel empfänglicher sind.

Im Winter stehen die Tiere häufig in heißen, dunstigen Ställen; werden sie dann bei rauher Witterung ins Freie gebracht, so entstehen nur allzu leicht Erkältungskrankheiten. Besonders leicht treten sie bei Pferden auf. Bei diesen wird die Haut durch Putzen und Bewenden von Decken besonders empfindlich, namentlich wenn sie einige Zeit unbeschäftigt im Stalle stehen und dann plötzlich zur Arbeit verwendet werden. In diesem Falle tritt leicht der sogenannte Rückenmarks-Schlagfluß (Carminde, Azoturia) ein, der die Tiere 1/2 bis 1/2 Stunde nach

Verlassen des Stalles lahmt und meistens den Tod zur Folge hat. Auch bei anderen Tieren treten Erkältungskrankheiten durch unvorsichtiges Heranlassen aus dem Stalle auf. Zur Schafzucht kann selbst das Veranlassen der Mutter auf kurze Zeit, wie im Winter in die Kammern einzubringen, gefährlich werden, auch wenn die Kammer während der Zeit im Stalle verbleibt. Die Milch im Euter erfaltet sich, die Milch wird durchgefaltet, kalte Luft dringt in den Stalle ein, und dies ist ein nachteiliger Einfluss auf die Kammer aus. Der nachteilige Einfluss der kalten Luft auf die Kammer macht sich besonders an den Zitzen bemerkbar, und man muß im Winter die Zitzen an den Tieren mit besonderer Sorgfalt und Wärme behandeln.

## Fier und Auto.

Der Farmer braucht nicht mit seinem Auto in die Stadt. Es ist unter Kall. Barndt sagt er den Motor zu, oben und an den Zeiten. Er weiß, wenn der Motor klemmt, dann klemmt es auch.

Drei Wochen later. Edney berichtet die Kehler und Strohen und der Farmer braucht nicht heute mit dem Schlitten in die Stadt fahren. Mit dem Schlitten geht's schneller. Er bindet die Pferde an den Boden an und geht weiter. Die frierenden Tiere zugucken, fällt ihm nicht ein. Und so liegen die armen Tiere mehrere Stunden in der Ställe.

Arbeitslos, fahrt du mit Weiden, dann verzeiht nicht, an das Auto zu denken. Mühen bei den Pferden und kein Motor ein, so ist es doch Tierquälerei, sie nicht gegen die Kälte zu schützen. Und auch das Pferd muß Schaden leiden, und das so ist auch Geld.

## Mühsamkeit bei dem Hindvieh.

Man trifft die Lohmheit recht häufig an und zwar deshalb, weil der Stoff des Backens nicht wie bei dem Fierde in einer tiefen, sondern einer nur hohen Gelenkspanne des Hinterfußes liegt und die Gelenkspalten sowie Gelenkbänder nachgiebig sind. Bei Schritt, Sprung, Sprüngen, Laufen, raschem Umkehren usw. ist leicht eine Gelenkverletzung und Wunderrötung da und damit eine Verletzung des Hüftgelenks mit mehr oder minder starker Lahmheit. Eine wirkliche Verletzung mit Austritt des Gelenkflüssigkeit aus der Verletzung ist selten vor. Bei Verletzungen ist sofort äußere Behandlung da. Die Behandlung geschieht durch einmalige Einreibung mit verdünnter Camphoröl (Spanischfliegen) Salbe oder mehrmalige Terpentinöl Einreibung und völlige Stallruhe für 14 Tage. Auch die Salzwasser Fodsalbe ist zu empfehlen. Sie wird täglich einmal eingerieben und vor jeder neuen Einreibung mit Seifenwasser abgewaschen.

## Pool-Nachrichten

Zu Beginn des neuen Jahres hatte der Sask. Wheat Pool eine Mitgliederzahl von 80,118, die gegenland v. 10,664,948 Acres repräsentieren. Der Maple Grain Pool hat 30,959 Mitglieder mit 88,357 Acres Hafer, 29,303 Acres Gerste, 25,629 Acres Flachs und 22,477 Acres Roggen.

Die North Colonization Association hat kürzlich einen Kontrakt mit dem Sask. Wheat Pool über 10,000 Acres unterzeichnet. Im kommenden Erntejahr wird diese Organisation zwischen 60 und 70,000 Acres bearbeiten. Nach Aussage des Administrators derselben wird hierüber ein Kontrakt mit dem Pool abgeschlossen werden.

Der Sask. Wheat Pool hat kürzlich die Dienste des Mr. S. E. Jew als Leiters der literarischen Veröffentlichungen des Pools gewonnen. Er war früher Hauptredakteur des „Farmer's Advocate“ von Winnipeg und kommt gegenwärtig von London, Ont., wo das Hauptquartier des „Farmer's Advocate“ sich befindet. Mit dieser Firma war er die letzten neun Jahre verbunden. Seit Jahren ist er, wie heute noch, ein starker Befürworter des Wheat Pool gewesen. Während der ersten Tage des Wheat Pool war er in Winni-

# Wahre Gottesstreiter

Der heilige Domitian, Bischof von Melitene in Armenien.

Der hl. Domitian lebte unter der Regierung Kaiser Justinus des Jüngeren. Sein Vater hieß Theodor und seine Mutter Eudocia. Er zeichnete sich durch seine Frömmigkeit, wie auch durch Bildung aus. Domitian erhielt eine entsprechende Erziehung und trat in den Ordensstand. Als aber seine Gattin bald darauf mit Tod abging, widmete er seine Zeit und seine Kräfte der Bittensucht des Heiles und erwarb sich einen solchen Ruhm, daß er im Alter von dreißig Jahren zum Bischof von Melitene ernannt wurde. Er bemühte sich aus allen Kräften, die Pflichten seines Amtes zu erfüllen. In seinem Wandel war er nicht nur untadelhaft, sondern ein Muster der Tugend. Er besaß die Gabe einer angenehmen und gewinnenden Persönlichkeit und zeichnete sich durch große Weisheit im Erteilen von Ratsschlüssen aus. Seine Seele erfüllte von heiliger Zehnfachheit, um das Heil seiner ihm anvertrauten Seelen zu fördern.

Domitian besaß das Vertrauen des Kaisers Maurinus, der vom Jahre 582-602 das östliche Reich regierte. Als Chosroes II., König von Persien, durch den Einbruch des Arabers im Jahre 589 sein Reich verlor, bediente sich der Kaiser Maurinus der Vermittlung des hl. Domitian, um den Verlust zu wieder auf den Thron zu helfen. In Folge dessen wurde er reichlich belohnt; aber er verwendete die großen Summen, die ihm zu Gebote standen, zur Unterstützung der Armen und zur Verherrlichung des Gottesdienstes.

Bei einer Gelegenheit jedoch finden wir, daß der hl. Domitian sich den Tadel des hl. Gregor des Großen zuzog, nämlich als er mit anderen Bischöfen in das überflüssige Lob der Bischöfe und Laien auf den neu gewählten Patriarchen Cyrillus von Konstantinopel miteinstimmte. Der hl. Papst schreibt hierüber wie folgt:

„Es freut mich überaus, daß ihr die Ernennung meines heiligen Bruders und Mitschöfen Cyrillus mit großer Freude aufgenommen habt. Da wir nun aus der Lehre des Apostels Paulus wissen, daß wenn ein Glied sich freut, die übrigen Glieder sich mitfreuen“ (1. Cor. 12, 26), so kommt ihr daraus schluß, wie groß meine Teilnahme an dieser Freude sei, da nicht nur ein Glied, sondern viele Glieder Christi sich freuen. So viel ich jedoch aus der sündlichen Durchlebung eurer Zuschriften entnehmen konnte, hat euch die große Freude zu einem übertriebenen Lobe eben dieses meines Bruders hingeworfen. Denn ihr erklärt, er sei gleich der Sonne in der Kirche aufgegangen, und habt deshalb alle gerufen: „Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; laßt uns an ihm frohlocken und uns freuen!“ (Ps. 117, 24.) Gewiß enthält dieses Wort eine Hinweisung auf das zukünftige Leben, weil es heißt: „Die Gerechten werden glänzen wie die Sonne“ (Matth. 13, 43). Denn wie könnte man von jemand, der sich noch in diesem Leben befindet, und möge er auch noch so sehr durch Tugenden hervorstechen, den Ausdruck gebrauchen, er glänze gleich der Sonne, da der verwesliche Leib die Seele beschwert und die Erdennähe den vielbedenkenden Geist drückend bedrückt? Sehen wir nicht ein anderes Geheiß in unsern Schriften, welches dem Geheiß des Heiliges, widerpricht und uns gefangen hält unter dem Geheiß der Sünde, welches in unsern Gliedern waltet, so daß wir den Todesauspruch in uns selbst tragen und nicht auf uns selbst vertrauen können? Darum ruft auch der Prophet: „Nurst und Schreiet, denn ich habe mich bedeckt“ (Ps. 45, 6).

„Weg und lieb der Pool-Bewegung keine wertvolle Unterstützung.“

Mr. Jew übernahm seine neue Stellung im Pool am 1. Januar. Er wird nicht bloß die Aufsicht über die Pool-Nachrichten im „Producer“ führen, sondern wird auch alle anderen Veröffentlichungen des Pools handhaben. Pool-Mitglieder können sich darauf verlassen, daß nach Gewinnung dieser neuen Kraft für die Schriftleitung das Hauptbureau besser als je in stande sein wird, den Sask. Farmern den Dienst zu leisten, für den der Pool in erster Linie begründet wurde.

So steht auch geschrieben: „Der Weise ist beständig gleich der Sonne, der Tor aber ändert sich wie der Mond“ (Sirach 87, 12), wobei ich der Vergleich nicht auf die Stelle des Glanzes, sondern auf die Standhaftigkeit in guten Werken bezieht. Und den guten Beginn seines Amtes zu feiern, könnte ihr aber noch kein Lob auf seine Standhaftigkeit sein. Wenn ihr aber berichtet, daß ihr gerufen habet: „Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat“, so solltet ihr bedenken, von wem dies gesagt ist. Vorher heißt es nämlich: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden; vom Herrn ist dies geschehen und es ist wunderbar in unsern Augen“ (Ps. 117, 22). Von demselben Stein heißt es dann folglich weiter: „Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat.“ Derselbe, welcher als starke Grundfeste „Stein“ genannt wird, heißt auch als erleuchtende Gnade „Tag“; und er ist gemacht, weil er Fleisch angenommen hat. In ihm zu frohlocken und uns zu freuen wird uns heilsam, weil er die Finsternis unseres Irthums durch das Licht seiner Straft in uns überwunden hat. Darum dürft ihr diese Schriftstelle, die sich allein auf den Schöpfer bezieht, nicht zum Lobe eines Geschöpfes verwenden sollen.

Aber warum tadelt ich dies, da ich doch weiß, wie weit die Freude des Gemüts fortzueilen kann. Eure Liebe hat eben große Freude erzeugt, und die Zunge ist dieser inneren Freude mit ihrem Dienste nachgeheilt. Da es sich nun so verhält, so kann man das Lob nicht befehlen, welches von der Liebe erkunden worden ist. Für mich aber hätte ein kurzer Bericht über die Erhebung meines heiligen Bruders genügt; denn ich kenne ihn ja schon längst, besonders da er mir schon früher einen Beweis seiner Geistesgröße gegeben hatte. Trotz aller Beschäftigung mit den vielen Angelegenheiten der kirchlichen Vermögensverwaltung bewachte er sich nämlich doch bei so fürnämlichen Geschäftsandrag ein ruhiges Herz und hielt sich immer in den Schranken der Sanftmut. Es ist kein geringes Lob, sondern das Zeichen einer großen und unerschütterlichen Seele, wenn man in Geschäftstürmen nicht fürnämlich geworden ist.

Indessen liegt es eurer Brüderlichkeit ob, durch beständige Gebete bei dem allmächtigen Gotte zu erlangen, daß unser erwählter Bruder und Mitschöf beim guten Beginn verherrlicht und zu immer Besseren fortschreite. Um dies müßt ihr, heiligste Brüder, um dies müßt das untergebene Volk immerwährend bitten. Denn die Verdienste der Vorsteher und die des Volkes stehen in solcher Verbindung miteinander, daß oft wegen der Sünden der Vorgesetzten sich das Leben der Untergebenen verschlimmert, oft aber auch das Leben der Vorgesetzten wird wegen der Sünden des Volkes.

Wie die Sünden der Vorsteher den Untergebenen zum Verderben seien, zeigt das Beispiel der Pharisäer, von welchen geschrieben steht: „Ihr schließt das Himmelreich zu vor den Menschen. Ihr selbst geht nicht ein, noch laßt ihr hinein, die eingehen wollen“ (Matth. 23, 13). Daß aber auch die Sünden des Volkes schädlichen Einfluss auf das Leben der Seelenhirten üben, sehen wir an dem, was mit David geschehen. Er, dem Gott selbst ein lobendes Zeugnis ausgestellt hatte, der in überirdische Geheimnisse eingeweiht war, ließ sich plötzlich von stolzer Selbsterhebung verleiten, das Volk zu zählen, und beging so eine Sünde.

Allein die Strafe für diese Sünde Davids kam über das Volk. Warum dies? Weil die Herzen der Regierenden nach dem jeweiligen Verdienst oder Mißverdienst des Volkes geleitet werden. Der gerechte Richter strafe aber den Fehler dessen, der schuldig ist, durch die Züchtigung jener, welche die Urache seiner Sünde gewesen waren. Weil er aber in freier Einwilligung sich dem Stolz hingeeben hatte und deshalb nicht frei von Schuld war, darum kam auch über ihn eine Strafe für seine Sünde. Denn da der verdoernde Zorn Gottes dem Volke leibliches Verderben brachte, da wurde auch der Fürst des Volkes vom tiefsten Seelenälmerge ergriffen.

Erwägt also dies mit einander, und wie derjenige, der nun euer und des Volkes Vorgesetzter geworden,

für alle beten müß, so müßt ihr alle für ihn um Tugenden und hl. Lebenswandel beten, damit ihr, wenn ihr ihn nachahmt, in der Gnade des allmächtigen Gottes wachsen könnt, er aber an euren Verdiensten eine Stütze habe. Wir alle aber wollen einmütig und unablässig für die erhabenen Kaiser und ihre erlauchte Nachkommenschaft mit unsern kräftigen Gebeten stehen, damit Gottes Gnade ihr Leben beschütze und erhalte und den Rachen der Seidenwölfe dem Christenreiche unterwerfe.“

Um das Jahre 603 verließ der hl. Domitian seine bischöfliche Stadt Melitene und begab sich nach Konstantinopel, wo seine persönliche Gegenwart zur Schlichtung einiger Angelegenheiten erforderlich war. Hier nun beschloß er sein frommes und katenreiches Leben, und nachdem seine Seele in die ewige Heimat eingegangen war, feierte der ganze Hof und der Kaiser die kirchlichen Ereignisse über seiner sterblichen Hülle, welche mit allen Ehren und Auszeichnungen nach Armenien zurückgebracht wurde. Viele Wunder geschehen durch seine Fürbitte. In der Sophienkirche zu Konstantinopel feierte man sein Andenken zugleich mit dem des hl. Gregor von Nyssa.

Der hl. Domitian wurde einmal vom hl. Gregor dem Großen erwähnt, weil er bei einer gewissen Gelegenheit zu viel Lob erteilt hatte, der mag wohl durch Lob zu einer Tugendübung angepornt werden, aber für viele wird es auch ein Hindernis zur Selbsterhebung; weshalb der Apostel Paulus warnt: „Wohlan, du denn, das du nicht empfangst, was rühmt du dich, als daß du es nicht empfangen? (1. Kor. 10, 7.) Wir sollen alles Gott zuwenden, nichts als eigenes Verdienst nachdenken und bei allen, was wir tun, das Wohlgefallen Gottes, und nachdem die Ehre vor den Menschen in den Augen in die ewige Heimat eingegangen war, feierte der ganze Hof und der Kaiser die kirchlichen Ereignisse über seiner sterblichen Hülle, welche mit allen Ehren und Auszeichnungen nach Armenien zurückgebracht wurde. Viele Wunder geschehen durch seine Fürbitte.“

Unterstützt und verbreitet den „St. Peters Bote“

## Sacred Heart Academy

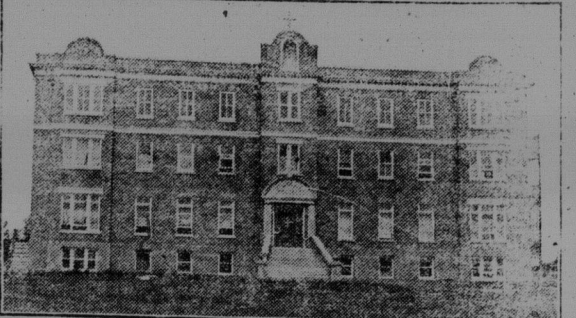
Regina, Sask.

Dieses Institut, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet besondere Vorteile im Unterricht von klassischen und bildenden Künsten, Musik, Zeichen- und Mal Unterricht nach neuester Methode. Junge Damen werden für den Lehreinenberuf oder für das Business Diploma vorbereitet. Ferner Preparatory Course, Kindergarten bis VIII. Grad.

Weitere Auskunft erteilt:  
Reverend Mother Superior.

## ST. URSULA'S ACADEMY

BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwester empfehlen ihre Kurse  
Preparatory, High School und Musik.

Um weiteren Aufschluß wende man sich an:  
The Mother Superior, St. Ursula-Convent  
Bruno, Sask.

## Billigere Fahrpreise

für das allgemeine Publikum

wegen der

### Bonspiel-Woche in Regina

vom 31. Januar bis zum 3. Februar 1927

Billetten zum Verkauf an allen Stationen in der Provinz Saskatchewan  
am 29., 30., 31. Januar und 1. Februar  
Gültig zur Rückreise bis zum 7. Februar 1927.

Besonderes Programm von Wintersports  
Um besondere Aufklärung wende man sich an den Lokal-Agenten.

## Canadian National